

I. Allgemeine Hinweise zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit

Entwicklung einer Problem- und Fragestellung

Ihre Haus- oder Abschlussarbeit muss sich einem konkreten Problem widmen und eine klare und in diesem Rahmen auch bearbeitbare Fragestellung aufweisen. Eine Problem- und Fragestellung entwickeln Sie immer auf der Grundlage des Forschungsstandes, d.h. Sie lesen sich erst einmal breit in das Themenfeld ein. Welche Ansätze finden sich (in Ihrem Fachgebiet und für Fortgeschrittene, interdisziplinär Arbeitende: auch darüber hinaus) hierzu? Welche Gegenstände stehen im Fokus? Welche Theorien, Konzepte und Perspektiven werden relevant gemacht? Je nachdem, wie fortgeschritten Sie im Studium schon sind: Entweder geht es nun darum, erst einmal diesen Stand (bei Hausarbeiten gilt: kurz) zu rekonstruieren und aber auch zu reflektieren. Wenn Sie eine Abschlussarbeit verfassen, dann müssen Sie darüber hinaus gehen und eine analytische Fragestellung hieraus entwickeln: Welche Fragen sind auf Basis des Forschungsstands noch offen geblieben? Lassen Sie die Ansätze, die Sie gelesen haben auf neue, noch nicht diskutierte Phänomenbereiche beziehen? Wie müssten diese vielleicht auch verändert werden?

Argumentieren auf Grundlage von Fachliteratur und weiteren Quellen

Ihre Argumentation und die Erkenntnisse, auf denen sie beruht, müssen abgesichert werden. Das bedeutet, dass sie sich auf einschlägige Fachliteratur beziehen müssen, die Sie durcharbeiten und ordnungsgemäß zitieren. Bei der Entwicklung eigener Gedanken können sie dieser zustimmen, aber (bestenfalls) auch kritisch kommentieren. In beiden Fällen sind Begründungen (die sich wiederum auf Fachliteratur beziehen) notwendig. In empirischen Arbeiten haben Sie aber auch mit anderen Quellen zu tun, wie z.B. journalistische Artikel, Twitter-Posts, TikTok-Videos etc. Diese Quellen müssen Sie selbstverständlich ebenfalls angeben, wenn Sie mit Ihnen arbeiten. Kurzum: Sie erfinden die Welt aller Wahrscheinlichkeit nach nicht neu – und das müssen Sie auch nicht. Stattdessen geben Sie an, welche Fäden Sie von wem wie aufnehmen und zeigen, – insbesondere in fortgeschrittenen Studienphasen und Abschlussarbeiten – dass Sie diese miteinander verflechten oder gar Weiterspinnen können.

Alles eine Frage der Perspektive, des Vorgehens und der Begriffsverständnisse

Wie Sie wissen, kann man die Dinge ganz unterschiedlich angehen. Umso wichtiger ist es, dass Sie deutlich machen, welchen Zugang Sie zu Ihrem Gegenstand haben. Das betrifft sowohl die theoretische Verortung als auch das methodische Vorgehen – beides lässt sich ohnehin nur idealtypisch voneinander trennen. Die Frage lautet also: Wie und als was betrachten Sie Ihren Gegenstand, und wie gehen Sie mit ihm um? Wie gehen Sie vor? Hierfür ist es wichtig, dass Sie zentrale Fachbegriffe auf Basis der Fachliteratur klären und erläutern. In den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften kann es ganz unterschiedliche Verständnisse von ein und demselben Begriff geben – daher ist es wichtig zu klären, auf welche Begriffsverständnisse Sie sich stützen. Also: Die Perspektive, das Vorgehen und die notwendigen Fachbegriffe klar zu haben und deutlich zu machen ist die Grundlage für alles Weitere.

Die Dramaturgie eines Textes erfordert eine stringente Storyline

Sofern Sie sich nun eingehend eingelesen haben und auf dieser Grundlage eine klare und beantwortbare Fragestellung entwickelt haben, und auch schon wissen, wie Sie Ihren Gegenstand perspektivieren wollen, stehen Sie vor der Herausforderung, die Frage auch beantworten oder zumindest sinnvoll diskutieren zu müssen. Und zwar logisch stringent. Damit das gelingt, könnten Sie sich überlegen, ob Sie Ihre Fragestellung noch einmal ausdifferenzieren. Hierbei geht es darum

zu schauen, welche argumentativen Schritte Sie gehen müssen, um letztlich zu einer (vielleicht auch offenen) Antwort zu kommen. Es ist daher ratsam, sich eine solche Dramaturgie zu überlegen, bevor Sie anfangen zu schreiben. Das bedeutet nicht, dass sich die Reihenfolge der Schritte oder gar das gesamte Argumentationsmuster nicht nochmal vollständig ändern kann, aber es ist empfohlen, erst einmal eine Dramaturgie zu verfolgen und dann zu schauen, ob sich diese als sinnvoll erweist. So macht es zum Beispiel Sinn, die theoretischen Grundlagen zu klären, bevor Sie sich auf ihre Methode und empirisches Material beziehen. Oder wenn Sie eine theoretische Arbeit schreiben, dann ist es in vielen Fällen ratsam, theoriehistorisch vorzugehen und entsprechend aufzuschichten. Je nach Arbeit kommen hier unterschiedliche ‚Storylines‘ in Frage. Sie müssen in jedem Falle aber durch Quellen abgesichert und logisch stringent sein.

Von der Idee zum Exposé

Um sich über das Thema, die Problem- und Fragestellung, die theoretischen und methodischen Aspekte der Arbeit klar zu werden, lesen Sie sich ein und machen sich (wilde) Notizen, erstellen mind maps, was auch immer. Diese losen Gedanken und Notizen müssen in einem nächsten Schritt im Sinne einer strukturierenden und strukturierten Arbeit an Ihrer Idee verdichtet werden. Das Format, in dem die Struktur formuliert wird, ist das Exposé. Sie schreiben also im Zuge der Themenabsprache ein Exposé, das einen Überblick über das Thema, Fragestellung, Theorie, Vorgehen etc. ebenso enthält wie einen ersten Entwurf für eine Gliederung. Hierzu tauschen wir uns aus. So ist gesichert, dass wir uns zu einem frühen Zeitpunkt der Arbeit schon einmal verständigen. Erst nachdem Sie ein Exposé gesendet und ein Feedback hierzu bekommen und eingearbeitet haben, wird das Thema dem Prüfungsamt gemeldet. Das gibt allen Beteiligten Orientierung.

Wider den Geniekult! Techniken wissenschaftlichen Arbeitens sind keine Talent- sondern eine Übungsfrage

Das Verfassen wissenschaftlicher Texte ist nicht abhängig von einer Fähigkeit, die man hat oder nicht hat, sondern sie ist an das Einüben gebunden. Bestimmte Regeln, die dabei zu beachten sind (siehe unten, Formalia) lassen sich lernen und wiederholen sich (bei aller Variation). Bei Unsicherheiten oder Fragen, suchen Sie sich gezielt die richtigen Ansprechpartner:innen (wie die Studiengangkoordinator*innen und/oder das Team des Lehrgebiets) und sprechen Ihre Fragen offen an. Zudem können Sie auf die vielfältigen Beratungs- und Betreuungsformate im Rahmen von [studyFIT – Fit fürs Fernstudium](#) sowie die [Lernberatung im Rahmen der Studienberatung](#) und/oder auch die [Beratung zum Studium mit Behinderungen](#) zugreifen. Besonders gut denkt und schreibt es sich übrigens gemeinsam – entweder indem Sie Tandems zum Austausch und auch zum Schreiben bilden und sich mithilfe von Videokonferenztools verabreden und/oder indem Sie Tandems zum gegenseitigen (Korrektur-)Lesen bilden. Zu wissen, dass (noch einmal) mit jemandem (der:die nicht die betreuende Person ist) über die Arbeit gesprochen worden ist, kann hilfreich sein. Zudem gibt es zahlreiche Literatur zum Thema ‚Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten‘, auch spezifisch auf Ihre Fachdisziplin abgestimmt.

II. Formalia_Checkliste

Struktur		
1.	Deckblatt (sowohl für das Exposé als auch für die finale Arbeit) FernUni-Angaben, inkl. Fakultät und Studiengang - Titel der Arbeit, Art der Arbeit (Haus-, B.A.-, oder M.A.-Arbeit), Name der betreuenden Person – Ihr Name und Ihre Matrikelnummer, Emailadresse, Studiengang Semester, Abgabedatum; hier: keine Seitenzahl	
2.	Inhaltsverzeichnis Bestenfalls mithilfe von Formatvorlagen in word automatisch erstellen lassen, mit Seitenzahlen zu den Kapiteln, das Inhaltsverzeichnis selbst hat keine Seitenzahl	
3.	Einleitung Thema, Forschungsstand, konkrete Fragestellung, Vorgehen und Erläuterung der folgenden Dramaturgie der Arbeit, Seitenzahl: Seite 1	
4.	Hauptteil (das Kapitel muss nicht so heißen!) Hier findet sich nun ihre wissenschaftlich untermauerte Storyline, die nach und nach entfaltet wird; jeder größere Argumentationsschritt bekommt ein eigenes Unterkapitel. Es wird dringend empfohlen nach jedem Unterkapitel inne zu halten und zwei bis drei Sätze zur Zusammenfassung zu schreiben, bevor Sie den nächsten argumentativen Schritt gehen	
5.	Schluss / Fazit Strukturierte Gesamtzusammenfassung der Ergebnisse Ihrer Untersuchung, kritische Reflexion des eigenen Vorgehens, weitere noch offene Fragen für künftige Forschungen	
6.	Literaturverzeichnis/Quellen In einheitlichem Zitationsstil (siehe unten), sämtliche Literaturverweise werden aufgenommen, alphabetisch sortiert	
7.	Versicherung Eigenständigkeit, unterschrieben Versicherung gemäß § 13, Abs. 8 (Prüfungsordnungen für B.A. und M.A.)	

Format		
Schrift-/größe	Arial 11 oder Times 12	
Überschriften	Visuell abgesetzt und durchnummeriert	
Zeilenabstand	1,5	

Rand	Links 2,5 cm, oben unten 2,5 cm, rechts 5cm		
Zitationsstil	Harvard-Stil (vgl. Musterfrau 2020: 2)		
Literaturverzeichnis <i>Zur groben Orientierung</i>	Monografie	Musterfrau, Maxi (2023): Wissenschaft kann Spaß machen. Hagen University Press: Hagen.	
	Beitrag in einem Sammelband	Ernie, Bert (2022): Ich möchte auch eine Hausarbeit schreiben. In: Musterfrau, Maxi (Hg.) (2022): Wissenschaft 4 life. Hagen: Hagen University Press, 4-30.	
	Zeitschriftenbeitrag	Gröb, Erna (2019): Literaturverzeichnisse erstellen. In: Zeitschrift zum Glück 7 (3), 8-88. [7= Jahrgang; 3=Heftnr]	
	Online/Social Media-Quellen	Sie können es sich hier anschauen: Eickelmann, Jennifer (2017): „Hate Speech“ und Verletzbarkeit im digitalen Zeitalter. Bielefeld: transcript. Sie müssen sich hier Gedanken machen, wie die Quellen am sinnvollsten und nachvollziehbarsten abgebildet werden können. Zentral ist, dass dies <i>einheitlich</i> umgesetzt werden muss.	
s. auch: Beipackzettel für Bachelor- und Masterarbeiten			

Grundsätzlich		
Rechtschreibung und Grammatik	Lassen Sie Ihre Arbeit, von jemandem Korrektur lesen; bilden Sie Korrektur-Tandems mit Kommiliton:innen; verlassen Sie sich keinesfalls auf die word-Rechtschreibprüfung	
Chat GPT & Co.	Dieses komplizierte Thema kann hier kaum in einem Satz verhandelt werden. Oder vielleicht doch: Ohne kritisches Denken geht es nicht. Zum Weiterdenken verfolgen Sie die Debatte, z.B. hier und hier .	
Vernetzung in der Fachschaft	Hier geht's zum Fachschaftsrat KSW	

Viel Freude & gutes Gelingen!